Ausgabe 258 April 2009

Berufsbildung aktuell.

Magazin des Landesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen Niedersachsen e. V.



- Berufsschulen kämpfen mit dem Qualitätsmanagement
- Qualifizierungsprojekt für Hauptschüler
- Altersvorsorge grob kalkuliert für die 50plus-Generation



Inhalt

| Leitartikel |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Änderung der BbS-VO bringt neue Herausforderungen mit sich |
| Aus der Bildungspolitik Berufsschulen kämpfen mit dem Qualitätsmanagement 4 Mangel an Lehrernachwuchs in der beruflichen Bildung 4 Beamtenrecht wird reformiert 5 |
| Aus dem LandesvorstandEinladung zum Tag der Ortsverbände6Schwerpunktthemen der Landesverbandsarbeit6 |
| Aus den Bezirksverbänden Dreikönigstreffen des BVN - Bezirkes Weser-Ems |
| Aus den OrtsverbändenBLBS - Ortsverband Lingen wählt neuen Vorsitzenden 8Langjährige Mitglieder im OV Stadthagen geehrt 8 |
| Informationen für Ruheständler Altersvorsorge grob kalkuliert |
| KommentarBeamte im Vorbereitungsdienst |
| Wir informierenQualifizierungsprojekt für Hauptschüler11Erwerbstätigkeit entwickelt sich überdurchschnittlich11Krisenspiegel12Gender Mainstreaming wird verbindlich12Weiterbildungsagentur soll politische Bildung stärken13Bildungsfinanzbericht: Gute Noten für Niedersachsen14Erwerbstätigkeit entwickelt sich überdurchschnittlich14 |
| Zu guter Letzt Jungschweinborsten gegen Feinstaub |
| Persönliches BLBS Geburtstagsliste |



Impressum

Schriftleitung: Ingrid Rüber, Kantstr. 4, 38112 Braunschweig; ingrid.rueber@t-online.de

Vertreter: Bernd Wübbenhorst; b_wuebbe@hotmail.com

Redaktionsteam: Gabriele Matzke-Ludwig, Ralph Böse, Rainer Kochanke

Autorinnen/Autoren dieses Heftes: H. Ameskamp, N. Boese, F. Susewind, J. Korte, P. Mlodoch, M. Rost, P. Weers, G. Remark, Th. Schendel, P. Bahr, P. Bahr, M. Weilke-Gause

Herausgeber: Heinz Ameskamp, Vorsitzender des BLBS Niedersachsen,

Geschäftsstelle: Kurt-Schumacher-Str. 29, 30159 Hannover, Telefon (0511) 32 40 73, info@blbs-nds.de

Verlag: dbb-Verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin, www.dbbverlag.de

Anzeigen: Rainer Kochanke, Bussardhorst 39, 31515 Wunstorf **Druckerei:** Vereinigte Verlagsanstalten GmbH, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf

ISSN-Nummer: 1867-9250 Redaktionsschluss: 14.August 2009

Leitartikel

Änderung der BbS-VO bringt neue Herausforderungen mit sich

Mehr Synergie in der berufliche Bildung erarbeiten

Liebe Freunde,

"Steuerung der beruflichen Bildung im internationalen Vergleich", so heißt der Titel der neuen Studie, die 2008 im Auftrag der Bertelsmann Stiftung herausgegeben wurde. In Deutschland sei die berufliche Bildung zu sehr auf unterschiedliche Ressorts verteilt und die Steuerung entsprechend stark fragmentiert, heißt es darin. Es werden Synergieeffekte angemahnt. Und weiter: Um möglichst allen jungen Menschen eine Teilhabe am Arbeitsmarkt zu bieten, müsse unser duales Ausbildungssystem entsprechend modernisiert werden. Als positive Beispiele werden Dänemark, Österreich und die Schweiz angeführt, die in den letzten Jahren umfangreiche und sehr erfolgreiche Reformen durchgesetzt haben. Die damit verbundene Handlungsempfehlung "Lernen von der Schweiz" ist aber nicht neu. Bereits vor zwei Jahren hatten wir uns an dieser Stelle ausführlich mit der Berufswahlschule der Stadt Zürich befasst und über die dort vor etwa 12 Jahren eingeführten Berufseinstiegsklassen (BEK) mehrfach berichtet.

Weiter heißt es in der Studie, Deutschland sei in der Bildung "weit entfernt von einem gelingenden Zusammenwirken der Akteure". Dies gilt aber nur bedingt. Sicher knirscht es "ganz oben wie auch unten an den Schulen" gelegentlich im Getriebe. Gleichwohl muss aber auch anerkannt werden, dass in der modernen Berufs- und Bildungsarbeit immer stärker jene Menschen erfolgreich agieren und gefragt sind, die mehr können, als bloße, vorgegebene Zwecke zu erfüllen. Das Leben stärker mitverantworten, lautet die Devise: Dies gilt heute sowohl in Unternehmen als auch in unseren Schulen. Von den "stillen Alltagshelden" im Schulleben sprach unser Verbandskollege und vormaliger leitende Minsterialrat Rudi Kohlhaw seinerzeit in einem Festvortrag an einer berufsbildenden Schule. Aber worauf lassen sich diese Fähigkeiten in der Person eines Menschen zurückführen? Neuere Untersuchungen zeigen, dass die Berufsbildung nicht ausschließlich wie bei Kerschensteiner der Eingang zur Menschenbildung ist, sondern auch die Allgemeinbildung umfasst, wobei sich "der Gegensatz zwischen Allgemeinbildung und Berufsbildung in der Informations- und Wissensgesellschaft heute immer mehr auflöst", wie es Professor Dr. Andreas Schelten von der TU München feststellt.

Insofern wird den Hauptschülern auch nicht das Recht auf Allgemeinbildung beschnitten, wenn heute vor Abschluss der Sekundarstufe I die berufsbildenden Schulen in den Bildungsprozess mit einbezogen werden, wie es derzeit der Verband Bildung und Erziehung (VBE) in Niedersachsen beklagt. Auch ist es nicht zielführend, wenn von gleicher Stelle vor allem im Blick auf die Gesamtschulen dem Landeskabinett vorgeworfen wird, es "zementiere das gegliederte Schulsystem". Die Hauptschulen leisten auch bei der Förderung der Berufsreife überwiegend gute Arbeit und sie sind besser, als ihr Ruf. Sie müssten nur weniger "schlechtgeredet" werden, wie es auch in der Unternehmerschaft seit Jahren gefordert wird. Aber auch die Realschulen sollten sich noch stärker als bisher für eine Berufsorientierung in allen Bereichen von Technik und Wirtschaft öffnen. So würde auch die Gleichwertigkeit zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung in unserem Bildungssystem gesteigert werden können. Mit anderen Worten: Es müsste gelingen, das alle Bildungsträger in der Region ihre Krafte bündeln. Nur so kann erreicht werden, dass alle Schulen in größerer Eigenverantwortung, dass Betriebe und auch die beteiligten Institutionen als geschätzte Akteure in zentralen Bildungsfrauntereinander mehr Mobilität in größerem Einvernehmen erzielen. Denn im zusammenwachsenden Europa ist Mobilität der Erfolgsgarant.



Diesen Herausforderungen werden wir uns im Rahmen der Umsetzung der neuen BbS-VO verstärkt zu stellen haben. Dabei geht es nicht nur um Rahmenlehrpläne für den Theorieunterricht, sondern vermehrt auch um die Ausbildungsrahmenlehrpläne, in denen die Standards der betrieblichen Ausbildung festgeschieben sind.

Dabei zeichnet sich indes immer stärker ab, dass zu diesen Gelingesbedingungen einer auf gemeinsame Ziele hinarbeitenden Bildungsgemeinschaft mehr denn je auch die aktiv agierenden Kräfte in der Person des einzelnen Menschen gehören. Ja, diese "Begabungen im produktiven Miteinander" werden als Spielregel des erfolgreichen Tuns im zusammenwachsenden Europa der Informations- und Wissensgesellschaft bedeutsamer - und zwar nicht nur beim Erwerb der Berufsbiografie unserer uns anvertrauten Jugendlichen, sondern auch für jene, die als Akteure in Sachen Bildung in den verschiedenen Gremien agieren. Dabei wäre die nachhaltige Pflege der auf verständiger Gegenseitigkeit beruhenden Arbeitsbeziehungen der Motor dafür, dass die mit dem Begriff "deutsches duales Beufsbildungssystem" vielfach gleichgesetzte Integration und Gleichgewichtigkeit der Lernorte nicht noch stärker aus dem Ruder läuft, - auch wegen seit langer Zeit in den Ländern vermisster Synergieeffekte. Von diesen ausbleibenden Synergieeffekten und einer "relativ zurückhaltenden Initiativkraft der Kultusministerkonferenz" sprach jetzt auch Berthold Gehlert als BLBS-Bundesvorsitzender.

Liebe Kolleginnen und Kollegen lassen Sie uns deshalb weiterhin an der Vergrößerung der Schnittmenge in der Kommunikation zwischen Pädagogen der allgemein bildenden sowie berufsbildenden Schulen, der Fachleute in den Betrieben und allen an der Bildung beteiligten Akteuren in den Institutionen arbeiten, – synergetisch.

In diesem Sinne Ihr Heinz Ameskamp

Aus der Bildungspolitik

Berufsschulen kämpfen mit dem Qualitätsmanagement

(rb) Hannover. In der ersten Schulinspektionsrunde sind auch 115 öffentliche Berufsbildende Schulen (BBS) oder gut 80 Prozent dieser Einrichtungen im Land überprüft worden. Die BBS ist aufgrund ihrer Besonderheiten nicht mit den allgemeinbildenden Schulen vergleichbar. Sie ist u.a. zur Umsetzung eines umfassenden Qualitätsmanagements nach der European Foundation for Quality Management (EFQM) verpflichtet, das nach Einschätzung der Inspektoren in sehr unterschiedlichem Maß erfüllt wird. Mehr als die Hälfte der berufsbildenden Schulen in Niedersachsen kooperierten vorbildlich mit Förder-, Haupt und Realschulen, um den Übergang in das berufsbildende Schulwesen zu erleichtern. Sie sicherten und verbesserten durch die Zusammenarbeit mit den beruflichen Partnern die Berufsbildungsangebote für Jugendlichen in der jeweiligen Region. In diesem Bereich bescheinigen die Inspektoren der BBS Stärken. Das Schulklima und der Umgang zwischen den Beteiligten auch im Unterricht wird insgesamt positiv

Die Schüler erfahren im Bedarfsfall Hilfe von den Lehrkräften, die dabei von Beratungslehrkräften und Schulsozialpädagogen wirkungsvoll unterstützt würden. Die schulische Lehrplanarbeit wird hingegen als "nicht normgerecht" eingestuft. Sie sei überwiegend auf die Entwicklung fachlicher Kompetenzen und die fachsyste-

matische Vermittlung von Inhalten ausgerichtet. Es fehlten häufig Aspekte der Entwicklung überfachlicher Kompetenzen; die Unterrichtskonzeptionen orientierten sich zu wenig an beruflichen Handlungssituationen, heißt es. Das selbstständige Lernen, etwa durch den verstärkten Einsatz von Medien sowie der Informations- und Kommunikationstechnik, werde nur in geringem Umfang gefördert. Die individuelle Förderung der Leistungsfähigkeit und Anstrengungsbereitschaft von Schülern - sowohl innerhalb als auch außerhalb der jeweiligen Lerngruppe – wird als weiteres Defizit benannt. Eine Stärke in der großen Mehrzahl der berufsbildenden Schulen sei dagegen das Management der finanziellen und personellen Ressourcen. Lediglich zehn Prozent der Schulen fielen hier durch. Im Vergleich dazu wird das auf die pädagogischen Kernprozesse bezogene Führungshandeln insgesamt weniger positiv bewertet, es erreicht nur knapp die Norm. Die umfassenden Anforderungen, die sich auf ein eingeführtes und funktionierendes Qualitätsmanagement nach EFQM beziehen, werden von der Mehrzahl der berufsbildenden Schulen "zum jetzigen Zeitpunkt" nicht erfüllt, heißt es in dem kürzlich veröffentlichten Inspektionsbericht. Mehr als 60 Prozent der Berufsschulen bildeten ihre Lehrkräfte nicht systematisch fort.

Aus: Rundblick Nr. 230 vom 12. 12. 2008

Mangel an Lehrernachwuchs in der beruflichen Bildung

Dringende Lösungen notwendig

Der Bedarf an Lehrkräften im gewerblich-technischen Bereich, insbesondere in der Fachrichtung Metall- und Elektrotechnik, ist durch die an niedersächsischen Hochschulen eingeschriebenen Studentinnen und Studenten nicht mehr abzudecken. Schon heute werden die Kolleginnen und Kollegen der beiden Fachrichtungen nahezu Hundertprozent in ihren Fachrichtungen eingesetzt. Dieser auf ein Fach eingeschränkte Unterrichtseinsatz erschwert eine umsichtige Personalentwicklung an den berufsbildenden Schulen

Die unten stehende Übersicht der an den niedersächsischen Hochschulen eingeschriebenen Studentinnen und Studenten, beispielhaft für den Metall- und Elektrobereich, verdeutlich, dass auch in absehbarer Zukunft keine Verbesserung der Situation zu erwarten ist. Bedingt durch die anstehende Pensionierungswelle wird die Problematik noch größer. Benötigt werden in diesen Bereichen nach Information des Kultusministeriums bzw. der Landesschulbehörde etwa 60 bis 65 Absolventinnen und Absolventen jährlich. Dringende Lösungen sind erforderlich.

Der BLBS hat seit Jahren auf den Missstand hingewiesen und von den Verantwortlichen Maßnahmen gefordert. Es muss endlich gehandelt werden. Es reicht nicht, einfach fachfremd ausgebildete Lehrkräfte oder Quer- bzw. Seiteneinsteiger in den Schulen ein-

| Stand: 1. 2. 2009 | Semester | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | ≥12 | ?? |
|-------------------------------|---------------|---|----|---|-----|---|---|---|---|----|----|----|-----|----|
| Studierende in Niedersachsen: | | | | | | | | | | | | | | |
| Metalltechnik | LBS | | 2* | | 12* | | | 1 | 1 | 20 | 1 | 2 | 11 | 50 |
| | B. Sc. TE | 8 | | 6 | | 4 | | 6 | | | | | | 24 |
| | Master LBS | 3 | | | | | | | | | | | | 3 |
| | Master Sc. TE | | | 4 | | 2 | | | | | | | | 6 |
| Elektrotechnik | LBS | | 2* | | 8* | | | | 1 | 9 | 0 | 4 | 3 | 27 |
| | B. Sc. TE | 0 | | 4 | | 2 | | 4 | | | | | | 10 |
| | Master LBS | 0 | | | | | | | | | | | | 0 |
| | Master Sc. TE | | | 6 | | | | | | | | | | 6 |

zusetzen. Das ist kurzsichtig, hilft nur in Einzelfällen und wird einem nachhaltigen Qualitätsanspruch der Berufsbildenden Schulen nicht gerecht.

Abwerbungen der Bundesländer begünstigen nur die reichen Länder, trotz vereinbarten "fairen Umgangs" keine Seltenheit. Unterbezahlte Referendare noch mehr zu belasten, ist kein Weg – manche Auszubildende verdienen mehr. Vielmehr schreckt es junge Lehrer ab, in den Schuldienst einzutreten. In diesen genannten Fachrichtungen verdienen sie trotz Finanzkrise in der Wirtschaft sicherlich mehr.

Lang verdiente Kolleginnen und Kollegen noch mehr aufzubürden, beseitigt genau so wenig den Mangel, wie Teilzeitbeschäftigungsmöglichkeiten einzufrieren. Innere Kündigungen sowie eine Erhöhung des Krankenstandes und damit einhergehend ein Qualitätsverlust in der beruflichen Bildung dürften dann die Folge sein

Das Studium selber ist mit vielen Hürden und Belastungen versehen. Die Eigenständigkeit eines Studiengangs für das Lehramt an berufsbildenden Schulen ist in Niedersachsen nicht gegeben.

Die Studentinnen und Studenten mit dem Ziel des Lehramts an berufsbildenden Schulen sind in den fachbezogenen Fächern Teil der entsprechenden Masterstudiengänge. Bezüglich des Zweitfaches ist eine Durchlässigkeit zum erforderlichen Masterstudium gerade in den naturwissenschaftlichen Fächern eine hohe Hürde. Aus diesem Grunde wählen die Studentinnen und Studenten kein naturwissenschaftliches Zweitfach – ein Lehrermangel auch in diesem Bereich ist die Folge.

Um die Problematik zu entschärfen, fordert der BLBS Landesvorsitzende Heinz Ameskamp: "Die Attraktivität des Lehrerberufes ist zu erhöhen und dafür zu sorgen, dass das Ansehen der Lehrer in der Öffentlichkeit verbessert und die Bezahlung der Lehrerinnen und Lehrer angemessen erhöht wird. Niedersachsens Lehrerinnen und Lehrer gehören mit zu den am schlechtesten bezahlten des Bundes. Die Streichung der Sonderzuwendungen hat nicht unerheblich zur gesamten Situation beigetragen."

Jürgen Korte

Beamtenrecht wird reformiert

Niedersachsen will Zahl der Laufbahnen reduzieren/ Bessere Aufstiegsmöglichkeiten

BRAUNLAGE. Niedersachsen will seine Beamten künftig flexibler einsetzen, Beförderungen sollen stärker von Leistung abhängig werden. Dazu werde das Laufbahnrecht grundlegend reformiert, kündigte Innenminister Uwe Schünemann (CDU) auf einer Tagung des niedersächsischen Beamtenbundes in Braunlage an. "Lehrerinnen für die Fächer Nadelkunde und Sport an höheren Schulen" lautet der Titel einer von 150 Laufbahnen in Niedersachsen. Zwei weitere gibt es im Gestütsdienst des Landes; darunter werden beispielsweise auch "Besamungstechniker" für die staatlichen Pferde im Celler Gestüt erfasst.

Die CDU/FDP-Regierung will diese vielen Laufbahnen drastisch reduzieren - auf zehn Fachgruppen wie Justiz, Polizei, Steuer oder Bildung sowie auf zwei Gruppen für Beamte mit und für Beamte ohne Hochschulabschluss. Das soll den Wechsel von einer Dienststelle zur anderen erleichtern, aber auch den Aufstieg in höhere Besoldungsgruppen ermöglichen. "Das erhöht die Verwendbarkeit der Bediensteten und schafft für beide Seiten mehr Spielräume", sagte der

Chef der Staatskanzlei, Lothar Hagebölling, als Vertreter des wegen der Finanzkrise verhinderten Ministerpräsidenten Christian Wulff (CDU). "Es wird aber keinen Durchmarsch geben", wandte sich der Staatssekretär gegen Illusionen, dass alle der rund 124800 Landesbeamten in Niedersachsen nun schnell Karriere machen könnten. Beförderungen seien nur nach strengen Leistungskriterien möglich, hieß es. Das neue Modell sei absolut kostenneutral, meinte auch Schünemann. "Es führt weder zu stellenund bewertungsmäßigen Verbesserungen noch zu Verschlechte-

rungen." In Ämter nach A 16 oder A 15 würden es weiter nur die Allerbesten schaffen.

Beamtenbundschef Friedhelm Schäfer warnte ebenfalls vor "falschen Hoffnungen" bei den Beschäftigten. Daher müsse man genau definieren, wer mit welcher Ausbildung einsteigt und in welchem "Korridor" sich Bedienstete in ihrem Be-

rufsleben normalerweise bewegen. Man

könne nicht alles dem Diktat "es darf nichts kosten" unterordnen, kritisierte dagegen die Vorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), Gitta Franke-Zöllmer. Wenn man eine größere Durchlässigkeit ermögliche, müsse man auch die entsprechenden Stellen dafür schaffen. Schäfer forderte sicherzustellen, dass es durch die neue Laufbahnverordnung "nicht zu willkürlichen Umsetzungen" komme. Durch die Föderalismusreform können die Länder ihr Beamtenrecht weitgehend eigenständig regeln. Die neuen Vorschriften sollen bereits ab April 2009 gelten, erklärte Schünemann. Eine Reform der Pensionsgrenze entsprechend der Rente mit 67 bei

Arbeitnehmern ist darin noch nicht vorgesehen. Dies werde man erst in Ruhe mit dem Beamtenbund besprechen, versprach der Innenminister - nicht ohne seine eigene Vorstellung zu nennen: Denkbar sei eine sehr flexible Altersgrenze zwischen 60 und 70 Jahren.

P. Mlodoch

© Copyright Bremer Tageszeitungen AG Ausgabe: Verdener Nachrichten Seite: 16, Datum: 27. 11. 2008

^{*} Studentinnen und Studenten im Aufbaustudiengang für Fachhochschulabsolventen

20 Millionen Euro für die Unterrichtsversorgung



(rb) Hannover. Für die angespannte Unterrichtsversorgung in Niedersachsen wollen die Regierungsfraktionen von CDU und FDP im Nachtragshaushalt 2009 zusätzlich 20 Millionen Euro zur Verfügung stellen. Gemeinsam mit der Landesregierung wollen die Fraktionen ein schulpolitisches Maßnahmenbündel vorlegen, mit dem Bildung in Niedersachsen dauerhaft gestärkt wird, sagte CDU-Fraktionschef David McAllister am Donnerstag in Hannover. Sein Amtskollege von der FDP, Jörg Bode, betonte, dass die 20 Millionen Euro einzig dafür gedacht sind, dass die Landesregierung zusätzlichen Unterricht finanzieren kann. Wie dies im Einzelnen geschehen soll, will das Kabinett in seiner Klausurtagung am Montag und Dienstag in Hannover beraten. Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann legt dafür eine Konzeption zur Lösung der Probleme bei der Unterrichtsversorgung vor.

Aus: Rundblick Nr. 35 vom 20. 2. 2009

Aus dem Landesvorstand

Einladung

Der Landesvorstand lädt die Ortsverbände ganz herzlich zu einem Informationsnachmittag am Mittwoch, den 6. Mai 2009 von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr in das Hotel Niedersachsenhof in Verden ein. Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen.



Schwerpunktthemen der Landesverbandsarbeit

Der BLBS-Landesvorstand möchte Sie an dieser Stelle regelmäßig über die Schwerpunkte seiner Arbeit unterrichten. Dadurch soll den Mitgliedern unseres Verbandes die Arbeit transparenter gemacht werden. Auskünfte zu den einzelnen Themen erteilt Ihnen gerne der Landesvorstand; sprechen Sie uns an!

Aufarbeitung der ProReKo-Ergebnisse zwecks Einbeziehung der Erfahrungen in die Entwicklungen zur Eigenverantwortlichen Schule im Rahmen des neuen NSchG. Entwicklung von eigenen Positionen zur Begleitung des Umsetzungsprozesses im Jahr 2010

Kritische Begleitung des Prozesses "Neue berufliche Grundbildung in Niedersachsen ab dem Schuljahr 2009/2010" durch Stellungnahmen, Gespräche und dem Versuch, eine für unseren Verband zufrieden stellende Lösung zu erreichen, die insbesondere den jungen Menschen zukünftig gute berufliche Chancen

gibt und die Möglichkeiten der Berufsbildenden Schulen optimal nutzt. Oberstes Ziel dabei ist die Erhaltung des dualen Ausbildungssystems. Zunächst ist die Politik des Landes gefordert, die Weichen für die Zukunft zustellen; daran arbeiten wir mit. Mehrere Erfolge bei Regelungen zur praktischen Umsetzung der neuen BbS-VO und der EB-BbS tragen unsere Handschrift.

Arbeit der Grundsatzkommission zur Entwicklung neuer Perspektiven und Visionen zukünftiger beruflicher Bildung – auch der neuen beruflichen Grundbildung – im Rahmen des europäischen Kontextes und des neuen NSchG. Fortschreibung der "Perspektiven beruflicher Bildung – Loccumer Grundsätze" des BLBS-LV Niedersachsen. Am 11. Nov. wurde die vorläufige Endfassung des neuen Grundsatzprogramms formuliert. Die Arbeitsergebnisse wurden den Landesvorstandsmitgliedern und den Bezirksvorsitzenden sowie den Referenten auf der HV am 28 Febr. in Hannover vorgestellt. Anschließend wird das Grundsatzprogramm allen

Mitgliedern des BLBS zur Diskussion in den Bezirks- und Ortsverbänden vorgestellt. Die Diskussionsergebnisse sollen der Grundsatzkommission zugeleitet werden. Eine Beschlussfassung über unsere neuen Perspektiven beruflicher Bildung soll auf der VV im Herbst in Verden erfolgen.

Die Fusionsgespräche zwischen dem BLBS und dem VLAEH mit dem Ziel des Zusammenschlusses beider Verbände sind weiter vorangeschritten. Eine dazu eingerichtete Arbeitsgruppe der beiden Verbände traf sich zu einem weiteren Sondierungsgespräch am 17. Febr. 2009 in Hannover. Die erarbeiteten Vertragsunterlagen wurden ebenfalls der HV am 28. 2. vorgestellt. Diese werden zurzeit auf Rechtmäßigkeit durch einen Anwalt über den DBB überprüft. Der BLBS wird seine Mitglieder dazu weiterhin regelmäßig informieren.

Kritische Betrachtung der Personalpolitik im Lande Niedersachsen und Entwicklung eigener Positionen dazu, insbesondere auch im Bereich der Lehrerausbildung bzw. der Nachwuchsgewinnung

Eine Neuauflage der Sonderzahlung bzw. Forderungen für die Besoldungserhöhung in 2009 wurden zusammen mit dem DBB mit Nachdruck an die Landesregierung herangetragen. Aktionen zur Unterstützung der Forderungen wurden durchgeführt und haben zum Abschluss der neuen Tarifvereinbarung beigetragen. Wir werden zusammen mit dem DBB die zeitgleiche Übertragung auf die Landesbeamten kritisch verfolgen..

Norbert Boese , BLBS-Landesvorstand

Aus den Bezirksverbänden

Dreikönigstreffen des BVN-Bezirkes Weser-Ems in Osnabrück

Wie es seit Jahren schöner Brauch ist, folgten Anfang Januar Vertreter der Landesschulbehörde, Abteilung Osnabrück, und Funktionäre und Freunde des Berufsschullehrerverbandes der traditionellen Einladung des BVN-Bezirkes Weser-Ems zum diesjährigen Neujahrsempfang, dem Dreikönigstreffen. Die alljährlich stattfindende und gut besuchte Veranstaltung dient nicht nur dem Meinungsaustausch, sie ist vielmehr auch Ausdruck der Wertschätzung für die gute, vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit der Verbände und der Schulbehörde.

Im Hotel Kulmbacher Hof in Osnabrück begrüßte die BVN-Sprecherin und Vorsitzende des BLBS im Bezirk Oldenburg Gerda Neumeister ganz besonders Thomas Schippmann, koordinierender Hauptdezernent der Landesschulbehörde für den Standtort Osnabrück, und Friedhelm Schäfer, den Vorsitzenden des dbb Landesbunds Niedersachsen, der bei seinem Gastvortrag auf einen sehr interessierten Zuhörerkreis traf. Ein besonderer Willkommensgruß galt dem Präsidenten der Schulinspektion Bert Märkl. Die BVN-Sprecherin nahm in ihren einleitenden Worten Bezug auf das unberechtigterweise wenig positive Image der Beamtinnen und Beamten in unserer Gesellschaft und verwies dabei auf die besonderen Leistungen und den enormen Arbeitsaufwand, der von den Lehrerinnen und Lehrern in ihrem beruflichen Alltag bewältigt werden müsse und auch bewältigt werde. Mit Spannung erwarte und begrüße sie die Neuregelungen, die das neue Beamtenrecht im Land Niedersachsen mit sich brächten. So sei eine größere Durchlässigkeit der Laufbahnen nur eine von vielen Neuerungen, die von den Spitzenverbänden begrüßt würden.

Für die Landesschulbehörde spricht Thomas Schippmann die Neujahrswünsche aus. Er betonte die große Herausforderung, die auf die Landesschulbehörde zukomme. In dem Zusammenhang erwähnte er die Umsetzung des Konjunkturprogrammes, die Änderung des Schulgesetzes und die Neuordnung der beruflichen Grundbildung, die es zu gestalten gilt. Er wünscht sich auch für die Zukunft eine Fortsetzung der konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit.



v. l. Gerda Neumeister, Friedhelm Schäfer.

Mit großer Aufmerksamkeit verfolgten die Zuhörer den Vortrag von Friedhelm Schäfer, der sich mit den anstehenden Änderungen, die das neue Beamtenrecht mit sich bringt, beschäftigte. Dabei ging er insbesondere auf die geplanten Neuerungen im Besoldungs-, Beförderungs- und Versorgungsrecht ein. Für die anstehende Tarif- und Besoldungsrunde im öffentlichen Dienst hofft er, dass ein Einstieg in den Abbau des Besoldungsrückstandes und der Unteralimentierung der Beamtinnen und Beamten geschafft werde.

Nach der sich anschließenden Aussprache bedankte sich Gerda Neumeister für die netten Grußworte und den ansprechenden Gastvortrag. Sie verabschiedete Friedhelm Schäfer, der sich schnell zu einem nächsten Termin in die Landeshauptstadt aufmachen musste. Ein herzliches Dankeschön auch an unsere Bezirkspersonalräte Astrid Eschmeier und Hermann Schmidt, die diese gelungene Veranstaltung perfekt organisiert haben.

P. Weers/G. Remark

Aus den Ortsverbänden

BLBS-Ortsverband Lingen wählt Thomas Büscher zum neuen Vorsitzenden

Auf der Mitgliederversammlung im Saal Klaas-Schaper des Berufsschullehrerverbands (BLBS) der Berufsbildenden Schulen Lingen (Gewerbliche Fachrichtungen) wurde Thomas Büscher einstimmig zum neuen Ersten Vorsitzenden gewählt. Er übernahm den Vorsitz von Hans Vorholt, der für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung stand. Hans Vorholt, der sich bei allen Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit bedankte, wurde für seine langjährige, unermüdliche Arbeit im Dienste des Ortsverbandes und des ganzen Kollegiums mit einem Präsent als Dank und Anerkennung geehrt. Neben Stefan Rommel, der neu in den Vorstand gewählt wurde, sind Thomas Büscher, Frank Bierbaum, Heinz Siegbert, Hans Vorholt und Jürgen Korte weiter im Vorstand tätig.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden 14 Mitglieder für ihre über 25-jährige Mitgliedschaft und Treue zum BLBS geehrt.

Anschließend referierte der stellvertretende BLBS-Landesvorsitzende Jürgen Korte über die neueste Entwicklung um die Berufsfachschule, die im Sommer das Berufsgrundbildungsjahr ablöst. Er sieht der Einführung der einjährigen Berufsfachschule (BFS) optimistisch entgegen. Mit einem Qualitätsangebot in der Grundbil-



 $\label{lem:continuous} \textit{Der neue BLBS-Vorsitzende des Ortsverbandes Lingen Thomas B\"{u}scher (l.) \ mit \ den \ Geehrten.$

dung wird sich die BFS in Lingen etablieren, so Korte in seinem Resümee. Der stellvertretende Schulleiter Rolf Becker zeichnete die Einsatzmöglichkeiten der Kolleginnen und Kollegen in der neuen Schulform auf. Auch er sieht die BBS Lingen (Gewerbliche Fachrichtungen) für die Zukunft qualitativ gut aufgestellt.

Langjährige Mitglieder geehrt



Der Ortsverband Stadthagen hat im Rahmen seiner Jahreshauptversammlung 2009 am 17. Februar mehrere Mitglieder mit Urkunden vom LV und kleinen Präsenten des OV für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt (s. Foto v. l.):

Carl Heine für 25 Jahre, Cornelia Seehausen für 25 Jahre, Dieter Fischer für 30 Jahre, Herbert Dziemba für 25 Jahre sowie Werner Metschke (hinten rechts) für 25 Jahre, die bereits 2008 erreicht wurden. Leider konnte Fritz Bliefer nicht an der Versammlung teilnehmen. Er ist bereits seit 60 Jahren Mitglied im BLBS.

Der OV-Vorsitzende Thomas Schendel (im Bild 2. v.l.) hob bei dieser Gelegenheit das langjährige Engagement von Werner Metschke als OV-Vorsitzender sowie als Bezirksverbandsvorsitzender (Hannover-Süd), als stellvertretender Bezirksverbandsvorsitzender und Kassenführer des Bezirksverbandes hervor. Mehr als 15 Jahre hat sich Werner Metschke auch aktiv eingebracht in die Arbeit des BVN-Infoausschusses, wo er vor allem für die grafischen Gestaltungen und Layoutarbeiten diverser Infoblätter, Kalender und anderer Drucksachen zuständig war.

Th. Schendel

Informationen für Ruheständler

Altersvorsorge grob kalkuliert für die 50-plus-Generation

Es ist davon auszugehen, dass das Rentenniveau bis zum Jahre 2020 auf 46 Prozent des letzten Nettoeinkommens gesunken ist, hervorgerufen durch mehrere Reformen des Gesetzgebers. Das ist Fakt!

Ein Rentner braucht 63.000 Euro Vermögen für eine private Monatsrente von 500 Euro. Bei einer Verzinsung von vier Prozent

könnte er dann in der Zeit zwischen dem 67. und 80. Lebensjahr über diesen Betrag monatlich verfügen. Danach ist das Geld aufgebraucht!

Falls der Rentner etwas vererben will, oder geht er von einer höheren Lebenserwartung aus, er will also sein Vermögen nicht ver-

brauchen, benötigt er einen Betrag von 156.000 Euro an dem Tage des Renteneintritts.

Wie ist dieses zu erreichen? Entweder man hat das Geld, oder es muss gespart werden. Soll die Summe von 63.000 Euro angespart werden, damit sie zum 67. Geburtstag zur Verfügung steht, müsste ein 50-Jähriger monatlich 214 Euro zurücklegen. Ein 20-Jähriger hingegen braucht, dank des Zinseszinseffekts, nur 63 Euro monatlich auf die hohe Kante zu legen, wenn er auf den gleichen Betrag kommen möchte.

Im Alter, genannt Ruhestand, lassen sich kleine Extras nur durch langfristiges und kontinuierliches Sparen verwirklichen. Kosten für die Geldanlagen oder Inflationsraten können bei diesem Beispiel nicht berücksichtigt werden. Außerdem sind Inflationsraten besonders tückisch, somit nicht kalkulierbar!

Gehen wir mal von einer realistischen jährlichen zweiprozentigen Inflationsrate aus, dann müsste der Geldanleger heute von einer monatliche Rente in Höhe von 700 Euro ausgehen, damit er dann wirklich beim Renteneintritt zusätzlich auf einen Betrag von 500 Euro mit vergleichbarer Kaufkraft kommt, folglich muss noch mehr als oben berechnet gespart werden.

Es ist ein Trugschluss, wenn jemand der Meinung ist, im Alter käme man mit weniger Geld aus. Einige finanzielle Belastungen werden möglicherweise nicht mehr vorhanden sein. Dieses könnten Hypotheken für das Eigenheim oder Kosten für die Ausbildung der Kinder sein. Dagegen tauchen dann aber Ausgaben für Aktivitäten im Ruhestand auf, wie Hobbys, Reisen, alles das, was man schon immer machen wollte, die Zeit aber fehlte. Diese Ausgaben kann man steuern.

Aber Zwangsbelastungen, die nicht so ohne Weiteres gesteuert werden können, weil sie nicht abgedeckt sind. Diese tauchen jetzt bei körperlichen Gebrechen auf, die finanziert werden müssen. Deswegen ist es enorm wichtig, sich um die 50 herum die eigene finanzielle Situation vor Augen zu führen, um dann noch recht-



zeitig die Weichen für die richtige finanzielle Absicherung im Ruhestand zu stellen. Hier sollten seriöse Versicherungen oder Geldinstitute zu Rate gezogen werden.

Wenn jemand im Alter von 50 Jahren noch kräftig für den Ruhestand vorsorgen möchte, sollte auf jeden Fall auf die Kosten für die Kapitalanlagen achten. Ausgabeaufschläge und Ähnliches schlagen dabei heftig zu Buche.

Um das Sparen erträglicher zu machen hilft "Riestern". Diese Förderung unbedingt mitnehmen. Sie rechnet sich in jedem Fall durch den Abzug bei den Sonderausgaben der Steuererklärung. Es rechnet sich auch dann noch, wenn die Kinder hierbei nicht mehr berücksichtigt werden können.

Riester-Rentenversicherungsverträge erscheinen hierbei ungünstig und es wird von dem Abschluss dieser Versicherungsform abgeraten, weil Lebensversicherer mit zu hohen Lebenserwartungen kalkulieren. Sie sind zu teuer. Festgeldkonten sind zum Sparen in diesem Fall empfehlenswert.

Peter Bahr



Kommentar

Beamte im Vorbereitungsdienst

Einstiegsgehälter, Strukturen und Arbeitbedingungen

Hannover: Nicht nur Polizeibeamte in der Ausbildung, sondern auch unsere Studienreferendare leiden derzeit unter einem derart mageren Einkommen, sodass es für motivierte junge Leute wenig attraktiv ist, Polizeibeamter beziehungsweise Berufsschullehrer zu werden. Nur wer mit einem sich allmählich entwickelnden Gehalt zurechtkommt, ist für diese Berufe noch zu begeistern. Leistung muss sich auch in jungen Jahren lohnen. Mit dieser Einstellung wandern Berufseinsteiger in jene Bundesländer ab, die nach der Föderalismusreform in der Lage sind, gleich zu Anfang besser bezahlen zu können, als es in ärmeren Ländern geschieht.

So verdient in Niedersachsen ein Lehreramtsanwärter mit abgeschlossenem Universitätsstudium etwa 1.000 Euro. Das ist weniger, als sein Berufsschüler als Auszubildender derzeit bei VW/Porsche erhält. Dies Unternehmen zahlt 14 Monatsgehälter und es ist noch nicht sehr lange her, da hat es bei VW eine großzügige Einmalzahlung für alle Beschäftigten gegeben. In Niedersachsen wurde im Zuge der Föderalismusreform das dreizehnte Monatsgehalt indessen komplett gestrichen, während es andere Bundesländer aus guten Gründen beibehalten.

"Wir brauchen dringend mehr Investitionen in die Bildung", verlangt denn auch IHK-Präsident Ludwig Georg Braun nicht erst seit heute, während einige PISA Pädagogen weiterhin über bloße Schulstrukturen debattieren und dabei als Vorbilder Finnland und Dänemark anführen. Dabei meinen sie, die Abschaffung unseres

dreigliedrigen Schulsystems zugunsten einer Gesamtschule würde hierzulande schon alles richten.

Mitnichten, denn bei ihrer Argumentation verschweigen die Experten der Schultheorie gerne, dass Finnland mit einer etwa gleich großen Fläche wie Deutschland in der Praxis über ein hochdifferenziertes Bildungssystem verfügt mit kleinen Klassen, wenigen Schülern, vielen Lehrern und einer enormen Leistungsorientierung. Dies ist kein Wunder, denn das finanziell gut gestellte Finnland hat sehr wenige Einwohner. Es sind gerade einmal 5 Millionen, während es in Deutschland 85 Millionen sind. Und so haben 40 Prozent aller finnischen Schulen weniger als 50 Schüler und oft zwei Lehrer in einer Klasse. So kann es sich dieses Land leisten, ca. 20 Prozent aller Schüler pro Jahr speziell zu fördern. Solch eine individuelle Förderung, wie in den finnischen Kleinstlerngruppen, gibt es bei uns nicht. Es wird sie auch nicht geben können, denn dann müssten hierzulande auf jeden Schüler etwa 0,1 Lehrer kommen.

Dass unsere Referendare im dualen berufsbildenden System keine finnischen Bedingungen erwarten, sich aber dennoch gut anstellen und gute Arbeit leisten, kann nicht oft genug gesagt werden. Dabei sollten sie bereits im Vorbereitungdienst angemessen besoldet werden. Damit wird garantiert, dass auch künftig Leistungsträger Lehrer werden wollen, auf die unsere Wissensgesellschaft hierzulande immer stärker angewiesen sein wird. Friedrich Susewind

"Wer nicht wagt, der nicht gewinnt" (Aphorismus)

Vorbildliche Offensive

Ausbildungsplätze werden garantiert

Iserlohn. "Alle müssen mit in's Boot", forderte einst Fritz Rittmeister in einem Beitrag zum schulischen Qualitätsmanagement. Kein Zweifel: Dieser vom Dezernenten und heutigen Fachbereichsleiter der Niedersächsischen Schulinspektion vorgeschlagene Weg ist der einzig wahre, um die Lehrstellenmisere beheben zu können. Seit dem Vortrag im Oldenburger Yachtclub, der damals auf einer Mitgliederversammlung im BLBS Bezirk gehalten wurde, ist inzwischen gut ein Jahrzehnt vergangen.

Vor kurzem erschien nun der Bildungsbericht von Bund und Ländern. Er offenbart in aller Deutlichkeit: Jeder zweite Hauptschüler hat auch 13 Monate nach Schulende noch immer keinen Platz für eine berufliche Ausbildung gefunden. Und trotz verschiedener Nachqualifizierungs- und Überbrückungsmaßnahmen können auch 30 Monate nach Schulende 40 Prozent der Hauptschüler nicht vermittelt werden. Dabei liegt dies nicht an der vielerorts oft geäußerten unzureichenden Berufsreife unserer Hauptschüler. Diese Schüler sind im Großen und Ganzen besser als ihr Ruf, der

ihnen bei allen möglichen Anlässen immer wieder zugeschrieben wird. Was ist da los? Warum das ewige Gezerre bei Schulformdebatten um das dreigliedrige Schulsystem? Hängt von einer bloßen Veränderung von Schulformen denn so vieles ab? Wohl kaum. Der Mangel liegt auch nicht in erster Linie im System der Hauptschule, wie es einige Bildungstheoretiker immer wieder behaupten. Offenbar fehlt es heute nach wie vor gravierend daran, dass alle, die mit Bildungsprozessen vertraut sind, sich stärker als bisher zusammenschließen, gemeinsam neue Wege gehen, um möglichst frühzeitig etwas für die berufliche Orientierung und ökonomische Bildung unserer Heranwachsenden tun zu können.

Mit einem bundesweit einmaligen Projekt geschieht dies nun in der Stadt Iserlohn. Das Spektakuläre an dem Projekt, bei dem Schüler und Eltern auf der einen sowie Stadt und Schule auf der anderen Seite jeweils einen Vertrag abschließen, ist die Ausbildungsplatzgarantie. Die Stadt steht mit ihrem Namen also in der Pflicht. Wie der aus der Wirtschaft kommende und in der Schul-

verwaltung tätige Projektleiter Georg Christophery unserer Zeitung mitteilte, wird dazu für jeden Schüler ein individueller und absolut verbindlicher Förderplan für den Weg zu einem guten Hauptschulabschluss ausgearbeitet.

Danach sind die Schüler der 8. Klasse zur Berufsorientierung pro Halbjahr an fünf Nachmittagen in ihrer Freizeit gehalten, ausgewählte Betriebe zu besuchen. Lobenswert ist, dass sich so viele Betriebe auf Anhieb gefunden haben, die diese Schüler aufnehmen und ihnen ihre erbrachten Leistungen anschließend auch zertifizieren werden. So haben die Schüler einen gewissen Spielraum bei der Wahl "ihrer" Firma und auch das ansprechende Zertifikat aus dem heimischen Betrieb dürfte sie für ihr weiteres Berufsinteresse ungemein motivieren.

Jetzt muss sich zeigen, ob "ihr Schulschiff" auch genügend Fahrt aufnimmt, und zwar in die richtige Richtung. Die für das Projekt eigens angeheuerten Job-Lotsen werden den jungen Schülern bei der Orientierung helfen. Den Iserlohnern ist zu wünschen, dass es ihnen gelingt, die jungen Leute für diese großartige Chance genügend zu begeistern und auch im Boot zu behalten. Dabei werden Lob und Anerkennung für erbrachte Leistungen eine bedeutende Rolle spielen.

In Niedersachen weist das Neustädter- Modell in diese richtige Richtung. Auch hier arbeiten die berufsbildenden Schulen mit den Hauptschulen zusammen, um eine gute berufliche Bildung sicherzustellen.

F. Susewind

Wir informieren

Qualifizierungsprojekt für Hauptschüler

(rb) Hannover. Die Landesregierung und die Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit bauen die Förderung lern- und leistungsschwacher Hauptschüler aus. Ministerpräsident Christian Wulff, der Agentur-Vorstandsvorsitzende Frank-J. Weise und der Geschäftsführer der Regionaldirektion, Klaus Stietenroth, gaben an einer hannoverschen Hauptschule das Startsignal für das Modellprojekt "Vertiefte Berufsorientierung und Praxisbegleitung an Hauptschulen". Landesweit werden bis zu 450 Schüler an 22 Schulen darin unterstützt, ihren Hauptschulabschluss zu erreichen, ihre Berufschancen zu verbessern oder Ausbildungsabbrüche zu vermeiden. Die Kosten für das bis Ende Juli 2010 befristete Projekt betragen nach Angaben der Landesregierung rund 1,7 Millionen Euro und werden je zur Hälfte vom Land und der Regionaldirektion getragen. Qualifizierung sei der Schlüssel zum Arbeitsmarkt; das Projekt sei ein weiterer Baustein, um die Abbrecherquote an den niedersächsischen Hauptschulen zu halbieren, betonte der Ministerpräsident. Die Arbeitsagentur erhofft sich davon weitere Erkenntnisse, wie sich durch eine gezielte, praxisorientierte Förderung von lernschwachen Schülern der Lernerfolg und damit auch die Chancen am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt verbessern lassen. Mit dem Projekt habe sich die Zahl der von der Regionaldirektion geförderten Hauptschüler auf rund 1000 nahezu verdoppelt. Zusätzlich werde das Programm "Abschlussquote erhöhen – Berufsfähigkeit steigern" gemeinsam mit der Landesregierung fortgeführt, kündigte Stietenroth an. Das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft koordiniert das neue Modellprojekt, das u.a. Kompetenzfeststellung, individuelle Förderpläne, Praktikumsbegleitung, Betriebserkundungen, Bewerbungstrainings, die Entwicklung von Ausbildungsreife und Vermittlung in Ausbildung sowie Elternarbeit umfasst.

Aus: Rundblick Nr. 233 vom 17. 12. 2008

Erwerbstätigkeit entwickelt sich überdurchschnittlich

(rb) Hannover. Parallel zur Jahresbilanz der Arbeitsagentur hat der Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie am Donnerstag aktuelle Daten zur Erwerbstätigkeit in Niedersachsen vorgelegt. Demnach ist die Zahl der Erwerbstätigen 2008 um 60.000 bzw. 1,6 Prozent gestiegen und liegt damit sowohl über dem Durchschnitt aller Länder als auch der westlichen Bundesländer, wo jeweils eine Quote von 1,5 Prozent ermittelt worden war. Ursache ist vor allem ein noch stärkerer Anstieg von sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung und eine Abnahme der Zahl von Selbstständigen und Beamten. Die geringfügige Beschäftigung sei dagegen nur sehr schwach gewachsen, heißt es. Als herausragend hat Wirtschaftsminister Walter Hirche die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe gewürdigt. Demnach wurden im vergangenen Jahr landesweit 60 000 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Das sei das beste Ergebnis seit dem Jahr 2000, heißt es. Gegenüber 2007 bedeute dies eine Steigerung um 1000 Plätze oder 1,8 Prozent. Nach Hirches Angaben belegte Niedersachsen damit unter den Flächenländern den 1. Platz. Im Bereich

des Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertages (NIHK) wird 2008 als das erfolgreichste Ausbildungsjahr seit der Wiedervereinigung eingestuft.

In seinem Bereich, das sind die niedersächsischen Kammerbezirke ohne Hannover und Braunschweig, wurden mit 32 439 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen nochmals 3,9 Prozent mehr Verträge als im Jahr 2007 gezählt. Darunter sind nahezu 1900 Unternehmen, die erstmals ausbilden und 6000 jungen Menschen einen Ausbildungsplatz gegeben haben. Für das Jahr 2009 erwartet der NIHK trotz der schlechteren wirtschaftlichen Lage eine weiter konstante Ausbildungsbereitschaft.

Trotz der hohen Zahl der Ausbildungsverträge blieben gut elf Prozent der angebotenen Plätze unbesetzt, weil die Firmen keine geeigneten Bewerber fanden. Das gilt vor allem für den Handel, die Gastronomie und die Metall- und Elektroindustrie.

Aus: Rundblick Nr. 15 vom 23. 1. 2009

Krisenspiegel

(rb) Die Finanz- und Wirtschaftskrise wirkt sich zunehmend auf die niedersächsische Wirtschaft aus. Nach dem es bereits im Oktober starke Einbrüche in der Auftragslage gegeben hatte, lagen die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe in Niedersachsen im November 2008 noch einmal nominal nahezu ein Drittel (31 Prozent) unter dem vergleichbaren Vorjahresmonat.

Nach Angaben des Landesbetriebs für Statistik und Kommunikationstechnologie (LSKN) gingen die Bestellungen aus dem Ausland um 34 Prozent und die aus dem Inland um 26 Prozent zurück. Besonders betroffen sind die exportgeprägten Branchen,

vor allem der Straßenfahrzeugbau und alle ihm zuliefernden Branchen. Mehr als ein Drittel des Auftragsvolumens im Vergleich zum November 2007 verloren der Maschinenbau (–39 Prozent), der Straßenfahrzeugbau (–36 Prozent) und die Hersteller von Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung (–36 Prozent). Alle anderen größeren Branchen meldeten zweistellige Rückgänge zwischen 17 und 32 Prozent. Nach Angaben des LSKN ist zu erwarten, dass das vierte Quartal 2008 in der wirtschaftlichen Entwicklung eines der schlechtesten sein wird.

Aus: Rundblick Nr. 12 vom 20. 1. 2009

Gender Mainstreaming wird verbindlich



(rb) Hannover. Das Sozialministerium hat nach zweijähriger Fortentwicklung von Gender Mainstreaming innerhalb der Landesverwaltung einen entsprechenden Abschlussbericht vorgelegt sowie ein Konzept zur Fortführung dieses Prozesses zunächst bis zum Jahr 2011, über das das Kabinett entscheiden wird. Die Grundlagen dafür wurden nach Vorgaben einer interministeriellen Steuerungsgruppe erarbeitet, die vorläufig weiter bestehen und das Kabinett alle drei Jahre, also erstmals Mitte Dezember 2011, erneut unterrichten soll. Geprüft wurden exemplarische Vorhaben in allen Ressorts, d.h. im gesamten Themenspektrum der Landesregierung.

Durch die "Familienprüfung" seien insbesondere Probleme bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf aufgedeckt worden, die in den weiteren Planungen vermieden werden konnten, heißt es in dem Bericht. Die Staatskanzlei und die Ministerien werden Gender Mainstreaming sowie die Überprüfung ihres Handelns auf Familienrelevanz verbindlich einführen. Allerdings sollen die Ressorts die Verwaltungsvorgänge bestimmen können, bei denen

diese Instrumente angewandt werden, und sie können entscheiden, ob sie Verbindlichkeit für alle Vorhaben, für einen Teilbereich oder nur für einzelne Vorhaben einführen wollen. Davon unberührt wird die Vorgabe in der Gemeinsamen Geschäftsordnung der Ministerien und der Staatskanzlei bleiben, nach der bei sämtlichen Kabinettsvorhaben und bei der Rechtssetzung die Auswirkungen auf die Gleichstellung der Geschlechter und auf Familien dargestellt werden müssen. Die vom Sozialministerium entwickelten Serviceleistungen, eine umfangreiche Datenbank sowie ein E-Learning-Programm im Intranet sollen auch die nachgeordneten Behörden in die Lage versetzen, in absehbarer Zeit sämtliche Mitarbeiter der Landesverwaltung mit den Methoden des Gender Mainstreaming vertraut zu machen und professionell an der Verbesserung der Verwaltungsprozesse zu arbeiten. Mögliche Zusatzkosten können durch weitere Qualifizierungen der für alle Ressorts und Behörden vorgesehenen BeraterInnen entstehen.

Aus: Rundblick Nr. 7 vom 8. Januar 2009

Weiterbildungsagentur soll politische Bildung stärken

(rb) Hannover. Die Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung, die im Auftrag des Landes und unter dem Dach des Bundes für Freie Erwachsenenbildung am 1. Januar 2006 als einheitliche Plattform und Dienstleiter für die Einrichtungen im Lande installiert wurde, hat sich bewährt. Die Grundlagen für zeitgemäßes lebenslanges Lernen seien in Niedersachsen gelegt, die Weichen für weitere innovative Impulse gestellt, lobte Wissenschaftsminister Lutz Stratmann in Hannover. Zu den Aufgaben der Agentur gehören die Sicherung der Mitarbeiterfortbildung, die Mitwirkung an Qualitätsentwicklung und -sicherung, die Förderung von Kooperationen im Bildungsbereich, der Anstoß und die Begleitung von Modellvorhaben, die Unterstützung der Zusammenarbeit auf nationaler und internationaler Ebene sowie die Mitwirkung bei der Evaluation der beteiligten Einrichtungen. In den kommenden

Jahren werde die Agentur einen Schwerpunkt auf die politische Weiterbildung setzen, kündigte Stratmann an. Eine entsprechende Zentralstelle innerhalb der Agentur habe zu Beginn dieses Jahres ihre Arbeit aufgenommen und werde ein landesweites Konzept für die politische Bildung entwickeln, die Aktivitäten und Kompetenzen in diesem Bereich bündeln sowie Projekte initiieren und Ansprechpartner für die Bundeszentrale für politische Bildung sein. Dafür stelle das Land zunächst zusätzliche 150 000 Euro pro Jahr zur Verfügung. Nach Einschätzung des Vorsitzenden des Bundes für freie Erwachsenenbildung, Dr. h. c. Jürgen Walter, hat Niedersachsen mit der Einrichtung der Agentur bundesweit eine ähnliche Vorreiterrolle übernommen wie mit der Offenen Hochschule und dem Institut für frühkindliche Bildung. Vorrangig gehe es heute darum, im Bildungsbereich Ressourcen zu bündeln. Vor

Der





bietet die <u>kostenlose Berechnung</u> der Beamtenvers orgung an.

Mit Hilfe von aus zufüllenden Vor drucken er rechnen wir Ihnen die Beamtenver sorgung

- beim Ausscheiden aus dem Schuldienst mit Erreichen der Regelaltersgrenze
- beim Antragsruhestand (auch bei Schwerbehinderung)
- beim Ausscheiden wegen Dienstunfähigkeit

Die Berechnung bietet u. a. auch eine Grundlage für eine Vorsorgeents cheidung.

Interessierte Lehrkräfte wenden sich bitte an

Peter Weers
Neulandsweg 8 • 26607 Aurich,
fon 04941 7744
Mail: peter.weers@ewetel.net

Nichtmitglieder zahlen für die Berechnung eine Schutzgebühr von 15 €.

Hier könne n auch die auszufüllenden Vordruc ke ange fordert werden.

diesem Hintergrund kooperiere die Agentur unter anderem mit der Leuphana Universität in Lüneburg, dem Landessportbund, den Landesverbänden der Kunst und Musikschulen, mit der Landesmedienanstalt und dem Landesamt für Lehrerbildung, betonte Walter. Nach der im vergangenen Jahr unterzeichneten Vereinbarung mit dem Wissenschaftsministerium hat sich die Agentur verpflichtet, bis 2010 pro Jahr ca. drei Millionen Unterrichtsstunden anzubieten und bekommt dafür mehr als 46 Millionen Euro jährlich vom Land. Allein im vergangenen Jahr hätten sich 1,5 Millionen niedersächsische Bürger weitergebildet, lobte Walter.

Aus: Rundblick Nr. 10 vom 16. 1. 2009

Bildungsfinanzbericht: Gute Noten für Niedersachsen

(rb) Hannover/Wiesbaden. Der am Dienstag in Wiesbaden vom Statistischen Bundesamt vorgelegte Bildungsfinanzbericht 2008 bescheinigt Niedersachsen in diesem Bereich eine insgesamt positive Entwicklung. Die öffentlichen Haushalte von Bund, Ländern und Gemeinden planen für das Jahr 2009 Bildungsausgaben in Höhe von etwa 92,6 Milliarden Euro. Das sind 0,8 Prozent mehr als im vergangenen Jahr sowie 5,9 Milliarden mehr, als der letzte Bildungsfinanzbericht im Jahr 2005 (86,7 Milliarden Euro) auswies. Bezogen auf die Gesamthaushalte lagen die öffentlichen Bildungsinvestitionen im Jahr 2005 bei 17,4 Prozent (1995: 13,9 Prozent).

2008 wird ihr Anteil voraussichtlich auf 18,1 Prozent steigen. Die Bildungskosten hatten 2005 in den westlichen Flächenländern einen Haushaltsanteil von 24,2 Prozent und lagen damit im Durchschnitt höher als in den Flächenländern im Osten (22,2 Prozent) und in den Stadtstaaten (20,4 Prozent). Den höchsten Anteil verzeichneten dabei Baden-Württemberg mit 25,6 Prozent und Niedersachsen mit 24,6 Prozent. Die öffentlichen Ausgaben für Bildung in Relation zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) summierten

sich 2005 bundesweit auf 4,1 Prozent und in Niedersachsen auf 4,5 Prozent. Bis zum Jahr 2015 sollen sie bundesweit zehn Prozent erreichen.

Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann hob hervor, dass bei dem jetzt vorgelegten Zahlenwerk die erheblichen zusätzliche Bildungsausgaben der Landesregierung etwa für das beitragsfreie letzte Kindergartenjahr, der massive Ausbau des Ganztagsschulangebots, das 100 Millionen-Euro-Programm "Familien mit Zukunft" oder der gerade erst begonnene Krippenausbau sowie der anstehende Landeshaushalt 2009 mit zusätzlichen Lehrerstellen, mehr Ausbildungsplätzen für Referendare, mehr Geld für Ganztagsschulen und vor allem erhebliche Investitionen im Bereich der frühkindlichen Bildung und Betreuung noch nicht erfasst seien. Damit sei Niedersachsen auf gutem Weg in die Spitzengruppe der bildungsaktivsten Bundesländer. Das Bundesamt für Statistik hat den Bildungsfinanzbericht 2008 im Auftrag des Bundesbildungsministeriums und der Kultusministerkonferenz erstellt.

Aus: Rundblick Nr. 223 vom 3. 12. 2008

Erwerbstätigkeit entwickelt sich überdurchschnittlich

(rb) Hannover. Parallel zur Jahresbilanz der Arbeitsagentur hat der Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie am Donnerstag aktuelle Daten zur Erwerbstätigkeit in Niedersachsen vorgelegt. Demnach ist die Zahl der Erwerbstätigen 2008 um 60 000 bzw. 1,6 Prozent gestiegen und liegt damit sowohl über dem Durchschnitt aller Länder als auch der westlichen Bundesländer, wo jeweils eine Quote von 1,5 Prozent ermittelt worden war. Ursache ist vor allem ein noch stärkerer Anstieg von sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung und eine Abnahme der Zahl von Selbstständigen und Beamten. Die geringfügige Beschäftigung sei dagegen nur sehr schwach gewachsen, heißt es. Als herausragend hat Wirtschaftsminister Walter Hirche die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe gewürdigt. Demnach wurden im vergangenen Jahr landesweit 60 000 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Das sei das beste Ergebnis seit dem Jahr 2000, heißt es. Gegenüber 2007 bedeute dies eine Steigerung um 1 000 Plätze oder 1,8 Prozent. Nach Hirches Angaben belegte Niedersachsen damit unter den Flächenländern den 1. Platz. Im Bereich

des Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertages (NIHK) wird 2008 als das erfolgreichste Ausbildungsjahr seit der Wiedervereinigung eingestuft.

In seinem Bereich, das sind die niedersächsischen Kammerbezirke ohne Hannover und Braunschweig, wurden mit 32 439 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen nochmals 3,9 Prozent mehr Verträge als im Jahr 2007 gezählt. Darunter sind nahezu 1900 Unternehmen, die erstmals ausbilden und 6 000 jungen Menschen einen Ausbildungsplatz gegeben haben. Für das Jahr 2009 erwartet der NIHK trotz der schlechteren wirtschaftlichen Lage eine weiter konstante Ausbildungsbereitschaft.

Trotz der hohen Zahl der Ausbildungsverträge blieben gut elf Prozent der angebotenen Plätze unbesetzt, weil die Firmen keine geeigneten Bewerber fanden. Das gilt vor allem für den Handel, die Gastronomie und die Metall- und Elektroindustrie.

Aus: Rundblick Nr. 15 vom 23. 1. 2009

Zu guter Letzt

Jungschweinborsten gegen Feinstaub

(rb) Die Landesvorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), Gitta Franke-Zöllmer, hat aus gegebenem Anlass (1. April) auf eine gravierende Auswirkung des "Turboabiturs" hingewiesen. Die "Stoffverdichtung" habe auch einen erhöhten Kreideeinsatz in den Gymnasien zur Folge, der erhebliche Feinstaubbelastungen mit sich bringe. Den größten Gesundheitsrisiken seien Schüler und Lehrer in der Mittelstufe beim klassischen Frontalunterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und

Sprachen ausgesetzt, warnte die VBE-Landesvorsitzende. Im Gegensatz zu Mund- und Nasenschutz hält sie einen Versuch in der Weser-Ems-Region für vielversprechend, um den Kreidefeinstaub in den Klassenzimmern zu minimieren: Dort würden besonders saugfähige Besen mit Borsten von heimischen Jungschweinen erprobt, berichtete Franke-Zöllmer.

Aus: Rundblick Nr. 60 vom 1. 4. 08

Persönliches

Die Redaktion bittet die Mitglieder, deren Namen nicht bei den Geburtstagen genannt werden sollen, dieses in der Geschäftsstelle des BLBS anzumelden. (Kontaktdaten: siehe Impressum)

Wir gratulieren

| Nachname | Vorname | Ortsverband Geb | ourtsdatum | Nachname | Vorname | Ortsverband Gel | ourtsdatum |
|-----------------------|----------------------|------------------------------|----------------------------|---------------------|----------------------|------------------------|----------------------------|
| 60 Jahre | | | | 75 Jahre | | | |
| Olthuis | Gerhard | Nordhorn | 17. 4. 1949 | Palandt | Gustav | Salzgitter | 2. 4. 1934 |
| Baron | Joachim | Hildesh. Marienburg | 18. 4. 1949 | Heise | Friedrich | Hannover 3 | 10. 4. 1934 |
| Mers | Klaus | Lingen | 18. 4. 1949 | Menke | Karsten | Wesermarsch | 1. 5. 1934 |
| Großmann | Karl-Heinz | Bad Harzburg | 21. 4. 1949 | Pfingsten | Heinz Otto | Neustadt am Rübenbe | |
| Möller | Albert | Cloppenburg | 5. 5. 1949 | Janßen | Günter | Einzelmitglied | 17. 5. 1934 |
| Schlottmann | Klaus-Dieter | Gifhorn II | 13. 5. 1949 | Lend | Hermann | Rinteln | 18. 5. 1934 |
| Heinemann | Bernd | Osterode | 14. 5. 1949 | Ziebold | Lothar | Cloppenburg | 28. 5. 1934 |
| Ostermeyer | Udo | Osnabrück | 18. 5. 1949 | Hartmann | Fred | Hannover ME | 5. 6. 1934 |
| Halfpap | Ulrich | Diepholz-Sulingen | 20. 5. 1949 | Pelz | Otto | Lüneburg | 9. 6. 1934 |
| Harms | Jens | Hildesh. Marienburg | 27. 5. 1949 | Krebs | Hans | Meppen | 21. 6. 1934 |
| Schomburg | Günter | Neustadt am Rübenbg | | Biastoch | Friedrich | Wolfsburg | 24. 6. 1934 |
| Fröhling | Tjade | Aurich | 29. 5. 1949 | Schulz | Dr. Gerhard | Lüneburg | 26. 6. 1934 |
| Gronewold | DiplIng. Werner | Wittmund | 2. 6. 1949 | | | | |
| Lenhof | Ingo | Braunschweig II | 8. 6. 1949 | | | | |
| Glasker | Werner | Lingen | 9. 6. 1949 | 80 Jahre | | | |
| Langfermann | Ludger | Bersenbrück | 15. 6. 1949 | Olbrich | Wilhelm | Osnabrück | 4. 4. 1929 |
| Wessels | Gerhard | Papenburg | 16. 6. 1949 | Bock | Horst | Wolfenbüttel | 17. 4. 1929 |
| Moorwessel | Bernhard | Nordhorn | 20. 6. 1949 | | | | |
| Adler | Jochen | Hameln | 21. 6. 1949 | Vallo | Alfons | Diepholz-Sulingen | 28. 4. 1929 |
| Müller | Heinz | Wolfsburg | 24. 6. 1949 | | | | |
| Gelfert | Egbert | Springe | 26. 6. 1949 | Älter als 80 | Jahre | | |
| 65 Jahre | | | | Haas | Anneliese | Ammerland | 22. 4. 1915 |
| Ahrlich | VI | D l | 17 4 1044 | Körner | Walter | Alfeld | 18. 4. 1919 |
| | Klaus Kurt | Papenburg Osterode | 17. 4. 1944 | Willeke | Werner | Hannover 3 | 4. 4. 1920 |
| Dempwolf Grotewohl | Wilhelm | Gifhorn II | 20. 4. 1944 20. 4. 1944 | Wippich | Kurt | Hannover 2 | 25. 4. 1920 |
| Grüner | Dagmar | Emden | 21. 4. 1944 | Heiland | Robert | Lüneburg | 11. 4. 1922 |
| Rudel | Dagmar | Northeim | 22. 4. 1944 | Scherrinsky | Ingeborg | Stade | 18. 4. 1922 |
| Mölders | Horst | Bersenbrück | 29. 5. 1944 | Müller-Weide | Anne-Dore | Oldenburg | 16. 4. 1923 |
| Reiche | Michael | Holzminden | 4. 6. 1944 | Hömmen | Hermann | Cloppenburg | 25. 4. 1923 |
| Schroeder | Ingeborg | Holzminden | 21. 6. 1944 | Witte | Gisela | Peine | 26. 4. 1924 |
| Rottluff | Dieter | Wilhelmshaven | 26. 6. 1944 | Schmied | Willi | Winsen-Luhe | 7. 4. 1925 |
| Rottiun | Dietei | vviiileiiiisiiaveii | 20. 0. 1544 | Schmidt | Jürgen | Hannover ME | 12. 4. 1926 |
| 70 Jahre | | | | Bantje | Werner | Alfeld | 17. 4. 1927 |
| | | | | Bellin | Christoph | Gifhorn II | 17. 4. 1927 |
| Sandberg | Klaus-Dieter | Einzelmitglied | 7. 4. 1939 | Wiarda | Dr. Hermann | Leer | 22. 4. 1927 |
| Krauß | Armin | Hildesheim Stadt | 9. 4. 1939 | Heine | Carl | Stadthagen | 5. 4. 1928 |
| Hünerjäger | Waltraud | Wolfenbüttel | 16. 4. 1939 | Uhl | Wolf-Dieter | Celle | 27. 4. 1928 |
| Dübbelde | Jürgen | Aurich | 27. 4. 1939 | Walter | Ursel | Hannover 7 | 4. 5. 1921 |
| Burrichter | Heinrich | Cloppenburg | 30. 4. 1939 | Isensee | Adolf | Osnabrück | 24. 5. 1921 |
| Ammon | Friedrich-Wilhelm | | 3. 5. 1939 | Fiola | Siegbert | Alfeld | 25. 5. 1921 |
| Geber | Valentin | Papenburg | 3. 5. 1939 | Möhle | Irmtraut | Syke | 21. 5. 1925 |
| Schröder | Horst | Rinteln | 9. 5. 1939 | Flerlage Terveer | Josef | Cloppenburg | 2. 5. 1927 |
| Homann | Regine | Lüneburg | 23. 5. 1939 | | Franz Werner | Aurich | 2. 6. 1915 |
| Stumpe | Richard | Osnabrück | 2. 6. 1939 | Krause Wilpert | vverner Anneliese | Varel Hannover 7 | 7. 6. 1921 |
| Matthae | Rainer | Bad Harzburg | 6. 6. 1939 | | | | 4. 6. 1923 |
| Möller | Gerhard Gerhard | Holzminden | 10. 6. 1939 | Siart Scheessel | Sigmund Rosemarie | Hameln Northeim | 19. 6. 1925 20. 6. 1927 |
| Spitta | | Stadthagen | 16. 6. 1939 | Frisch | Hans-Martin | Einzelmitglied | 3. 6. 1928 |
| Lampe | Hans-Dieter Karla | Cloppenburg Wilhelmshaven | 17. 6. 1939 20. 6. 1939 | Gorney | Horst | Osterholz-Scharmbec | |
| Kampen | NdHd | vviiileiiiisiiaveii | 20. 0. 1939 | Gorney | 1 10151 | Osternoiz-scriaffibeci | 17.0.1920 |

| Wir gedenken | | | | | | | | | | | |
|--------------|------------|---------------|------------|-------------------|-----------------|--------------|--|--|--|--|--|
| Geburtsdatum | Verstorben | Nachname | Vorname | Bezirk | Ortsverband | Titel | | | | | |
| 7. 8. 1925 | 12.12.2008 | Just | Johannes | Lüneburg | Lüneburg | LMR a.D. | | | | | |
| 9. 7. 1926 | 1. 1.2009 | Benecke | Margrit | Osnabrück | Osnabrück | GOL'in a.D. | | | | | |
| 11. 6. 1930 | 3. 1.2009 | Güntge | Hans | Lüneburg | Celle | OStR a.D. | | | | | |
| 19. 12. 1914 | 3. 1.2009 | Bertram | Christel | Oldenburg | Ammerland | OStR'in a.D. | | | | | |
| 8. 11. 1943 | 5. 1.2009 | Rabe | Siegfried | Braunschweig-Süd | Northeim | L.f.F. a.D. | | | | | |
| 8. 3. 1923 | 8. 1.2009 | Rust | Karl-Heinz | Braunschweig-Nord | Braunschweig II | StD a.D. | | | | | |
| 1. 11. 1925 | 12. 2.2009 | Müller-Wiener | Ilse | Hannover | Hannover 21 | StD'in a.D. | | | | | |



>parkassen-Triathlon -

tritvlauingen@gmx.de - http://triathlon.tvl.de/ mobil +49171 1072005



Deutsche Meisterschaft der Lehrer und Lehrerinnen im Triathlon

1,5 km Schwimmen/40km Rad/10km Lauf auch als Staffel 1,5/40/10 (2 oder 3 je Staffel)



Sparkassen-Triathlon Lauingen

21. Juni 2009

1,5/40/10 olympisch und als Staffel

0,4/20/5 **Jugend-Volks** und als Staffel

0,1/3,4/0,7 Kindertriathlon und Kinderstaffel

1,5/40/10 neu! Deutsche Lehrer/innen-Meisterschaft und als Staffel









